

Antwort auf die Anfrage der SPD	Geschäftsbereich	Verwaltungsleitung
	Ressort / Stadtbetrieb	Gleichstellungsstelle für Frauenfragen
	Bearbeiter/in	Bärbel Mittelmann
	Telefon (0202)	563 5604
	Fax (0202)	563 8491
	E-Mail	baerbel.mittelmann@stadt.wuppertal.de
	Datum:	26.09.2006
	Drucks.-Nr.:	VO/0712/06-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
19.10.2006	Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann	Entgegennahme o. B.
Regionalstelle Frau & Beruf Solingen und Wuppertal		

Antwort auf die Anfrage der SPD

Welche Angebote Regionalstelle Frau & Beruf können in das Programm der berg. Volkshochschule übernommen werden? Welche Veranstaltungen und Seminare werden wegfallen.

Antwort

Im laufenden Programm der bergischen Volkshochschule werden von der Regionalstelle zum Thema „Frau, Beruf, Karriere“ 24 Kurse angeboten, davon 16 in der Stadt Wuppertal. Zum Thema „Existenzgründung“ werden 16 Kurse angeboten, davon 7 in Wuppertal. Die bergische Volkshochschule kann dieses Kursangebot im nächsten Programm im Fachbereich „Berufliche Bildung“ aufrechterhalten, in welchem Umfang kann zurzeit noch nicht exakt festgelegt werden. Zurzeit werden die Kurse in der Regel von Frauen besucht, die eine Beratung zum beruflichen Wiedereinstieg bzw. zur Existenzgründung in Anspruch genommen haben.

Die Projekte zum beruflichen Wiedereinstieg in Solingen und Wuppertal „BiB – Berufsrückkehr von Frauen im Bergischen“ werden weitergeführt. Die entsprechenden Folgeanträge sind auf den Weg gebracht.

Wegfallen wird das bisher kostenlose Beratungsangebot zum beruflichen Wiedereinstieg und zur Existenzgründung von Frauen.

Nicht mehr wahrgenommen wird die Arbeit der Regionalstellen im Rahmen der Struktur- und Arbeitsmarktpolitik des Bergischen Städtedreiecks. Hierbei handelt es sich neben der Akquise, Beratung und Konzeption von Projekten für den Projektauftrag „Regionen stärken Frauen“ (EU Mittel, die über das Land NRW an die Regionen über Projektaufträge verteilt werden), auch um die Beratung anderer Arbeitsmarktakteure hinsichtlich der Berücksichtigung spezieller Interessen von Frauen.

Weiterhin kann zukünftig die erst in Ansätzen bestehende Beratung zu den Arbeitsmarktprogrammen der ARGE nicht wahrgenommen bzw. aufgebaut werden.

Kann die Beschäftigung der von der Schließung der Regionalstelle betroffenen Mitarbeiterinnen in der Bergischen VHS sichergestellt werden?

Antwort

Die Beschäftigung der betroffenen Mitarbeiterinnen in der bergischen Volkshochschule ist sichergestellt. Die Bergische Volkshochschule kann in einem Zeitraum von 5 Jahren keine betriebsbedingten Kündigungen aussprechen. Zur Refinanzierung von Personal- und Sachkosten werden neue Projekte / Maßnahmen beantragt. Hieran wird zurzeit mit Hochdruck gearbeitet. Eine weitere Möglichkeit der Beschäftigung besteht in der Umsetzung auf freiwerdende Stellen im Jahr 2007 bzw. der Einsatz in Projekten und Maßnahmen in denen bisher befristet Beschäftigte tätig sind.

Gibt es Informationen darüber, wie die von der Landesregierung angekündigten „Angebote der jeweils zuständigen Ministerien“, durch die Aufgaben der Regionalstellen wahrgenommen werden sollen und ob sie eine wohnortnahe Beratung von interessierten Frauen vorsehen?

Antwort

Nach den bisher vorliegenden Informationen plant die Landesregierung, dass Beratung von Existenzgründerinnen durch die IHK bzw. durch die Agentur für Arbeit / ARGE (hier auch mit dem Schwerpunkt des beruflichen Wiedereinstiegs) übernommen werden soll. Die IHK Remscheid, Solingen, Wuppertal wird zum 1. Januar 2007 ein so genanntes „Startercenter“ in Wuppertal einrichten. Über die Ausgestaltung liegen noch keine Informationen vor.

In der letzten Sitzung des Ausschusses für Frauenpolitik im Landtag Nordrhein-Westfalen am 17. August 2006, an dem Vertreter/innen der Ministerien MWME, MAGS und MGFFI teilnahmen, wurden zum Tagesordnungspunkt 1 „Konzeption und Finanzierung der Regionalstellen Frau und Beruf im Jahr 2007, sowie Restfinanzierung im Jahr 2006“ folgende Aussagen gemacht:

Große Teile der bisherigen Arbeit der Regionalstellen sollen danach im Jahr 2007 fortgeführt werden (Aussage der Abteilungsleiterin im MGFFI, Frau Zimmermann-Schwarz) und über Projektmittel, die dem Land aus EU Mitteln zur Verfügung stehen, refinanziert werden.

Mit anderen Worten: es wird keine institutionelle Förderung mehr geben, aber die Förderung von Projekten mit Aufgabenbereichen, die bisher von den Regionalstellen abgedeckt wurden, sind möglich und erwünscht. Über das Programm „Regionen stärken Frauen“ können Anträge zu zwei Themenschwerpunkten gestellt werden:

- Beruflicher Wiedereinstieg für Frauen und für ältere Frauen
- Existenzgründungsberatung, Beschäftigungspolitische Maßnahmen für Frauen und Qualifizierung

Die Bergische Volkshochschule nimmt an diesen Ausschreibungen teil.

Ab 2007 sollen die Fördermittel für diesen Aufgabenbereich vorwiegend aus dem europäischen Strukturfond EFRE (Laufzeit 2007 – 2013) kommen.